

Besprechungen

Aischylos. Die Tragödien, übertragen von Johann Gustav Droysen, durchgesehen von Walter Nestle, 7. Auflage, von Bernhard Zimmermann neu herausgegeben, gründlich überarbeitet und neu eingeleitet (Kröners Taschenausgabe 152), Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 72016, 391 S, EUR 22,90 (ISBN 978-3-520-15207-7).

2016 hat der Alfred Kröner Verlag in seiner bibliophilen Reihe Kröners Taschenausgabe mit der siebten Auflage eine gründlich überarbeitete und von Bernhard Zimmermann (Z.) neu eingeleitete Ausgabe der erhaltenen Tragödien des Aischylos der Leserschaft vorgelegt. Der Kröner Verlag hat, wie von ihm gewohnt, einen ansprechend gestalteten Band ediert, den wohl jede Leserin und jeden Leser gerne zur Hand nehmen wird.

Da das Kernstück des Buches wie in den vorangegangenen Auflagen die Tragödien in der jeweiligen bekannten Übersetzung von Gustav Droysen bilden, ist es im Rahmen der Rezension angebracht, vorrangig auf die anderen Teile des Buches, insbesondere das neue Vorwort und den Anhang des renommierten und verdienten klassischen Philologen Bernhard Zimmermann einzugehen, der nicht zuletzt durch seine zahlreichen Publikationen und durch seine Herausgebertätigkeit dafür prädestiniert ist.

Die umfangreiche Hinführung (fast 35 S.) gliedert sich in 11 Kapitel. Nach der amüsanten Illustration der großen Wertschätzung anhand der „Frösche“ des Aristophanes, die Aischylos entgegengebracht wurde (I), folgen instruktive Informationen zur historischen Situation und zum Bios des großen Tragikers, von denen die Bemerkungen zum durch die Volksversamm-

lung verliehenen Wiederaufführungsrecht hervorgehoben zu werden verdienen (II).

Kritisch sieht Z. die Aischylos zugeschriebenen Neuerungen wie die Einführung des zweiten Schauspielers und die Reduzierung der Chorpartien zugunsten der gesprochenen Partien, ehe er den Forschungsstand zur Echtheit des „Gefesselten Prometheus“ referiert, v. a. die Argumente, die zu Zweifeln an der Authentizität geführt haben. Z. selbst trifft hier keine Entscheidung (III).

Der gattungsgeschichtliche Abriss (IV) legt den Schwerpunkt auf die chorischen Ursprünge und die Bedeutung des Chores für die Tragödie, während im nächsten, sehr kurzen Kapitel (V) das Verhältnis zwischen Griechen und Fremden betrachtet wird, wie es in den „Persern“ und „Hiketiden“ zum Ausdruck kommt – weniger von Hochmut gekennzeichnet als vielmehr zur Reflexion anregend und zur eigenen Positionsbestimmung.

Den Stoff der Tragödien (VI) bildet der Mythos, wobei Aitiologie und Grenzüberschreitung als Grundelemente von herausragender Bedeutung für die Handlung seien. Homers Präsenz in Aischylos' Tragödien wird beispielhaft an den „Sieben gegen Theben“ und dem 6. Buch der Ilias demonstriert, und zwar nicht nur hinsichtlich der formalen Strukturen (Handlungsführung, Parallelität der Szenenfolge), sondern auch unter dem Gesichtspunkt, wie die Bezüge die Tragödien mit zusätzlicher Bedeutung aufladen.

Die Verstrebung des Mythos mit der Gegenwart des Dichters und den Rezipienten seiner Tragödien lassen die Tragödien auch zu einem



Creativ Collection Verlag GmbH

AD ASTRA – Innovationen für den Unterricht

Nachwuchswettbewerb für Latein und Griechisch

Der Deutsche Altphilologenverband (DAV) und der Ernst Klett Verlag schreiben alle zwei Jahre, erstmalig für das Jahr 2019/20 einen Nachwuchswettbewerb für Latein und Griechisch aus. Dieser Wettbewerb AD ASTRA richtet sich an junge Lehrkräfte im Referendariat sowie in den ersten fünf Berufsjahren.

Eingereicht werden kann eine eigene und in der Praxis selbst erprobte Idee, die ein innovatives

Element enthält: eine kluge, clevere und vielleicht auch mutige methodische oder didaktische Neuerung. Diese Idee sollte das Lernen der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellen, die Freude am Fach wecken und auf andere Lerngruppen übertragbar sein. Die Idee muss schlüssig, überzeugend und nachvollziehbar dargestellt werden.

Bitte reichen Sie zur Teilnahme am Wettbewerb folgende Unterlagen ein:

- Deckblatt (Name und Anschrift der Schule /Thema /Jahrgangsstufe(n) / Postanschrift, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der Bewerberin/des Bewerbers),
- Darstellung der Idee und ihrer Umsetzung unter Benennung des innovativen Elements, max. 3 Seiten DIN A4 (PDF),
- Unterrichtsmaterialien (PDF, PPT, MPEG, MP3, MP4 etc.) als Anhang unter Angabe der verwendeten Quellen und Literatur, insgesamt max. 15 MB,
- Bestätigung des Bewerbers/der Bewerberin, dass es sich um eine eigene und selbst erprobte Idee handelt,
- Kurzvita (im Schuldienst seit ...).

Teilnahmebedingungen:

Referendarinnen und Referendare können prüfungsrelevante Lerneinheiten aus ihren schriftlichen Arbeiten und Lehrproben vor dem Abschluss der Ausbildung weder in Teilen noch als Ganzes einreichen. Eine Jury aus Fachleuten des DAV und des Ernst Klett Verlages trifft eine Auswahl aus den Einsendungen und befindet über die Zuerkennung der Preise. Das Preisgeld wird vom Ernst Klett Verlag gestiftet. Für Platz eins werden 750 €, für Platz zwei 500 € und für Platz drei 250 € ausgelobt. Die Verleihung der Preise findet im Rahmen des DAV-Kongresses in Würzburg am 14. April 2020 statt. Im Falle der Platzierung werden die Teilnehmer zum Kongress eingeladen, um ihre Idee vorzustellen. Ferner wird die Veröffentlichung der prämierten Ideen angestrebt.

Der Beitrag ist einzureichen per E-Mail an: adastra@altphilologenverband.de. Einsendeschluss ist der 31.10.2019.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

politischen Genos werden (VII). Z. illustriert das an den „Eumeniden“: „Das ganze Stück durchzieht eine die politischen Gegensätze ausgleichende Tendenz.“ (Vorwort, XXII) Er spielt dabei auch mögliche Rezeptionshaltungen durch.

Die griechische Tragödie hat nicht nur den einzelnen Menschen, gerade auch in seinen Verstrickungen, das Verhältnis des Einzelnen zur Gemeinschaft, sondern auch seine Stellung gegenüber dem Göttlichen zum Gegenstand; dies macht ihre religiöse, theologische Dimension aus (VIII).

Dem Zusammenhang von Theologie und Dramaturgie geht Z. im Anschluss anhand der Orestie nach, wobei er Aischylos' Meisterschaft der treffenden Charakterisierung wie seine dramaturgische Könnerschaft unterstreicht (IX).

Abschließend (XI) folgt eine Skizze des Weiterwirkens des großen Tragikers. Beginnend bei Sophokles und Euripides führt die Linie ins 19. Jahrhundert (Nietzsche), zu Gerhart Hauptmann und Eugene O'Neill bis hin zu aktueller Aufführungspraxis (Peter Stein, Ariane Mnouchkine).

Das Leben des Dichters, Gattungsgeschichte, Inhalt und Handlung der Tragödien, Bedeutung des Mythos und literarischer Bezüge bzw. Vorbilder, existenzielle, politische und religiöse Dimension, Möglichkeiten der Rezeption und Forschungsprobleme – das alles und zudem in einer ausnehmend gefälligen und unpräzisen Sprache auf etwa 35 Seiten unterzubringen, ist eine didaktische Meisterleistung.

Den einzelnen Tragödien ist jeweils eine ca. zwei Seiten umfassende Einleitung mit kurzen Erläuterungen zum Stück vorangestellt. Diese skizzieren in geraffter Form den jeweiligen Inhalt und versuchen z. T. verlorene Partien inhaltlich zu rekonstruieren. Ein Anhang (345 – 383) enthält Walter Nestles Betrachtungen zur

Übersetzung Droysens mit kurzen Hinweisen des Herausgebers zum Philologen (367), ein Kapitel zu den Aufführungsbedingungen des griechischen Dramas und zur Überlieferung der Tragödien. Nestles Ausführungen bieten zunächst viele Hintergrundinformationen zu Droysen, ehe sie als wesentliche Prinzipien der Übersetzung Originaltreue und Klarheit des Gedankens gewinnen, illustriert im Vergleich mit Humboldt und Wilamowitz.

Nicht sehr zahlreiche Angaben zur Literatur finden sich auf den Seiten 384-385, zwei Stammbäume (Atriden und Labdakiden, 386) und ein viereinhalbseitiges Glossar (387-391) beschließen den Band.

Der schön gestaltete und handliche Band ist ja schon deshalb ein großer Gewinn, weil er als einzige deutsche Gesamtausgabe die Tragödien des Aischylos einer breiteren Leserschaft als Ganzes erschließt, durch die aktuelle und überaus lehrreiche Einleitung Z.s hat er zusätzlich gewonnen.

BURKARD CHWALEK

Polyainos: Strategika, Griechisch – Deutsch. Herausgegeben und übersetzt von Kai Brodersen. Berlin / Boston (W. de Gruyter) 2017 [Sammlung Tusculum] 720 S., EUR 69,95 (ISBN 978-3-11-053664-5).

Mit den *Stratēgiká* oder *Stratēgēmata*, einer Sammlung von Kriegslisten oder auch Tricks, die der gebürtige Makedone Polyainos, Redner und Anwalt in Rom, „seinen“ Kaisern Marc Aurel und Lucius Verus im Jahre 161 n. Chr. für eine erfolgreiche Führung des Partherkrieges an die Hand gab, haben wir nicht unbedingt einen Grundtext des schulischen oder studentischen Lektürekansons vor uns. Allerdings zeigen diese, nach Völkerfamilien geordnet und mit Beispielen aus dem Mythos und der gesamten Alten Geschichte, wie